



STADTBEFESTIGUNG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Ukraine](#) | [Chmelnyzka oblast](#) | [Podilskij rajon](#) | [Kamjanez-Podilskij](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Stadtbefestigung aus dem 14.-17. Jahrhundert. Die Altstadt wird ovalförmig (etwa 1500 x 700 m) vom Tal des Flusses Smotrytsch umgeben, das von steilen, 20-30 m hohen beidseitigen Felswänden begrenzt wird. Die einzige Landenge (Hauptzugang zur Stadt) zwischen den zwei Flussarmen sicherte die [Festung](#).

Türkische Bastion (auch "Fort Dahlke" genannt):

- fast quadratischer Grundriss mit 35,5 m Seitenlänge
- die Nord- und Westmauer haben feldseitige Arkaden - Nordmauer: 4 Bögen, Westmauer: 2 Bögen
- Höhe der Nordmauer (Feldseite): über 11 m
- Höhe der Westmauer: (Feldseite): über 9 m
- die stadtzugewandte Seite der Mauern war bis zur Hälfte aufgeschüttet
- es haben sich zwei (bis zur Hälfte verschüttete) Kasematten von 6 m Breite und 9 m Länge erhalten

Das kulturhistorische Schutzgebiet "Kamjanez" (Altstadt, Festung und Flusstal) nehmen eine Fläche von 121 ha ein. Die Stadt besitzt insgesamt 175 Architekturdenkmäler und liegt in dieser Hinsicht im Landesranking hinter Kyjiw und Lwiw.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: 48°40'23.8" N, 26°34'03.8" E | Armenische Bastion
Höhe: 152 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Die Stadtwehranlagen befinden sich teilweise an sehr steilen Felswänden - es besteht Absturzgefahr!



Anfahrt mit dem PKW

Kamjanez-Podilskij erreicht man von Tscherniwzi (Czernowitz) über die H03 Richtung Chmelnyzkyj. Die Straße führt direkt durch die Stadt, wo man an der zweiten großen Kreuzung nach links Richtung Stadtzentrum (ausgeschildert) abbiegt. Hat man die Brücke (von der schon Teile der Stadtmauern und links der Gontscharna Turm zu sehen sind und vor der sich eine große Hinweistafel befindet, auf der alle Sehenswürdigkeiten der Stadt auf einem Stadtplan eingezeichnet sind) überquert, befindet man sich auf der "Altstadtinsel", welche komplett von den Wehranlagen umschlossen wird. Kostenfreie Parkmöglichkeiten in der Altstadt und teilweise vor den einzelnen Teilen der Stadtwehranlagen.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Besichtigung jederzeit möglich.



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



Gastronomie auf der Burg

An der Armenischen Bastion befindet sich in den Gewölben des ehemaligen Stadttors die Gaststätte "Pid bramoju" (dt. "Unter dem Tor").

Link zur Webseite der [Gastronomie](#)



Öffentlicher Rastplatz

keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

Nahe des Polnischen Tors befindet sich die 2011 gebaute, von Gästen gut bewertete Herberge "Bilja ritschky" (dt. "Am Fluss"), in deren Komplex ein Wehrturm der Stadtmauer (in dem eine Bar eingerichtet wurde) einbezogen ist.

Link zur Webseite der [Unterkunft](#)



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

keine



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

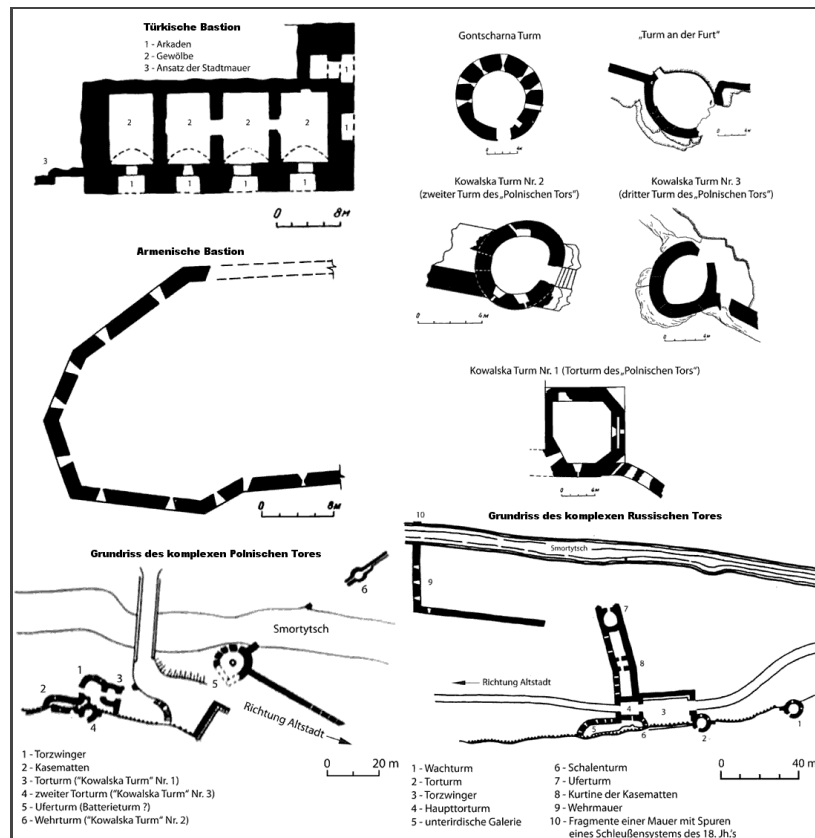
k.A.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Quelle: Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostroitelstwa i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986
 (durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

10.000 v. Chr.	Erste archäologisch nachweisbare menschliche Spuren auf dem Gebiet der Altstadtinsel aus der Jungsteinzeit. Weiterhin sind Siedlungsspuren der Trypillja-Kultur, Spätbronze- bis Früheisenzeit, der Skythen, Ulitschen und Tiberzen auf dem Gebiet der Stadt nachgewiesen.
8./9. Jh.	Das verfallene <u>römische Kastell</u> wird in ein Wall-Graben-System einbezogen.
1062	Erste urkundliche Erwähnung als Stadt der Kiewer Rus.
1240	Zerstörung durch Mongolen in der 1. Hälfte d. 14. Jh. - wird Kamjanez zur wichtigsten Stadt Podoliens.
1362	Nach dem der lithauische Fürst Algirdas Podolien erobert hatte, ließen sich in der Stadt die Fürsten Koryatowicz (Verwandte des Fürsten Algirdas) nieder.
1374	Kamjanez erhält das Magdeburger Stadtrecht, wird für die nächsten 20 Jahre von jeglichen Steuern befreit und darf die Ländereien bis zum Dnister nutzen.
1379	Die Fürsten Koryatowicz beginnen die Rekonstruktion und den grundlegenden Ausbau von Burg und Stadtmauern.
15. Jh.	Die heutigen Stadtwehranlagen beginnen sich herauszubilden.
1530er/40er	Ausbau des Russischen Tores.
1672	Die Stadt wird durch ein türkisch-tatarisches Heer eingenommen. Die Türken bauen die Stadtwehranlagen aus und verstärken diese.
1711	Auf der Rückreise von seinem Preußenfeldzug besichtigt der russische Zar Peter I. Stadt und Festung. Der Legende nach soll ihm beim Durchschreiten des Tores am Kuschnyrskaja Turm ein Windstoß den Hut vom Kopf gerissen haben. Sei dem nennt man es das Witrjana Tor (dt. Windtor).
1753	Der deutsche Festungsbaumeister Christian Dahlke, Kommandant der Festung, lässt die Türkische Bastion, aber auch andere Teile der Stadtbefestigung rekonstruieren.
Anfang des 19. Jh.	In den Kasematten der Türkischen Bastion wird ein Warenlager eingerichtet. Da zu dieser Zeit die Gewölbe begannen einzubrechen, wurden sie mit Stützpfählen gesichert und anschließend neu errichtet. Im selben Jahrhundert wird im Komplex des Polnischen Tores eine Schmiede eingerichtet. Seitdem nennt man es auch "Schmiedtor".
1816	In der städtischen Festungskaserne wird ein Krankenhaus eingerichtet.
1856	Jan Piekarski richtete in den Kasematten der Türkischen Bastion das städtische Theater ein.
Anfang des 20. Jh.	Da die Durchfahrt des Windtors für den damaligen Straßenverkehr nicht mehr ausreichte, wurde daneben ein Stück der Mauer für die neue Straßenführung abgetragen.
1918	Das Theater in den Kasematten der Türkischen Bastion brennt ab. Im selben Jahr wurde in der städtischen Festungskaserne das Krankenhaus aufgelöst und eine Brotfabrik eingerichtet, welche bis 1941 bestand.
nach 1945	In der städtischen Festungskaserne wird eine Tabakfabrik eingerichtet.
1995	Die Tabakfabrik zieht aus der städtischen Festungskaserne um. Seitdem steht das Gebäude leer.

Quelle: Zusammenfassung der unter Literatur angegebenen Dokumente.

Literatur

Webseiten mit weiterführenden Informationen

www.kamenets-tour.com

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 17.01.2015 [CR]

IMPRESSUM

© 2015

